



Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde Olten



# Kirchen-Info

**«Ich bin als Licht in die  
Welt gekommen, damit  
jeder, der an mich  
glaubt, nicht in der  
Finsternis bleibe.»  
(Joh. 12, 46)**

**Advents- und  
Weihnachtsanlässe:  
Seite 11**

**Veranstaltungen  
Januar bis März 2012:  
Seiten 6 und 7**

# Licht im Advent

Ungefähr 700 Jahre vor Christus sah ein blutjunger Prophet mit Namen Jesaja in einer Vision Christus in die Welt hineinbrechen (Jesaja 9,1.5-9):

הָעַם הַהֲלֵכִים בַּחֹשֶׁךְ רָאוּ אֹר גָּדוֹל יֹשִׁבִי בָאָרֶץ צְלֻמֹּת אֹר נִגְהָ עָלֵיהֶם:  
 בִּי-יֵלֵד יִלְד-לָנוּ בֶן נִתֵּן-לָנוּ וְתָהִי הַמְשָׁרָה עַל-שִׁכְמֹו וְיִקְרָא שְׁמוֹ פֶּלֶא יוֹעֵץ אֶל גִּבּוֹר אֲבִיעַד  
 שַׁר-שָׁלוֹם: לְסַרְבֵּה לְמַרְבֵּה הַמְשָׁרָה וּלְשָׁלוֹם אֵין-קֶץ עַל-כֵּסֵא דָוִד וְעַל-מַמְלַכְתּוֹ לְהַכִּין אֶתְּהָ  
 וּלְסַעֲדָהּ בְּמִשְׁפָּט וּבַצְדִּיקָה מֵעַתָּה וְעַד-עוֹלָם קִנְיָתָהּ יִהְיֶה צְבָאוֹת תַּעֲשֶׂה-זֹאת: ס

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heisst Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, daß er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.

Licht im Kosmos (siehe auch Seite 4): Der Helixnebel ist ungefähr 700 Lichtjahre entfernt.



## Inhalt

### Seite 4

«Gott sprach, es werde Licht!»

### Seite 5

«Brothuuse» – ein Dörfli für Menschen in Not

### Seiten 6/7

Veranstaltungsplakat von Januar bis März 2012

### Seite 8

«In der Adventszeit nimmt man das Licht intensiver wahr.»

### Seite 9

15 Jahre «2 x Weihnachten»

### Seite 10

Der andere Adventskalender – Sinnorama

### Seite 11

Advents- und Weihnachtsanlässe in der Kirchgemeinde Olten

### Seite 12

Bücher bringen Licht im Advent



## Adventskranz: Das zunehmende Licht

**Der Adventskranz ist ein fester Bestandteil der vorweihnächtlichen Dekoration, sei es in unserem Wohnzimmer, in den öffentlichen Gebäuden oder in den Kirchen.**

Die Tradition des meist aus Tannenzweigen geflochtenen Tisch- oder Hängeschmucks geht zurück ins Jahr 1839.

Der Hamburger Theologe und Erzieher Johann Hinrich Wichern nahm sich der Erzählung nach einigen Kindern an, die in grosser Armut lebten. Er zog mit ihnen in das «Rauhe Haus», ein altes Bauernhaus, und betreute sie dort. Da die Kinder während der Adventszeit immer fragten, wann denn endlich Weihnach-

ten sei, nahm er ein altes Wagenrad und versah es mit 19 kleinen roten und vier grossen weissen Kerzen. Jeden Tag der Adventszeit wurde nun eine weitere Kerze angezündet, an den Adventssonntagen eine grosse Kerze mehr, sodass die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen konnten.

Aus dieser grossen Ausführung hat sich der heutige Adventskranz mit vier Kerzen entwickelt.

Es wäre schön, wenn wir uns wieder ganz bewusst auf die Symbolik des Adventskranzes, nämlich der Zunahme des Lichtes als Ausdruck der steigenden Erwartung der Geburt Jesu Christi, in unserem christlichen Glauben «das Licht der Welt», besinnen würden.

Trudy Hottiger

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die **erste Kerze** seufzte: «Ich heisse **LIEBE**, aber ich habe keine Kraft mehr. Die Menschen sehen sich nur noch selber und nicht die anderen, die sie liebhaben sollen.» Ihr Licht wurde immer kleiner und erlosch.

Die **zweite Kerze** flackerte und sagte: «Ich heisse **FRIEDEN**. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden». Ein Luftzug brachte die Kerze zum Erlöschen.

Traurig und leise meldete sich die **dritte Kerze**: «Ich heisse **GLAUBEN**. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen.» Mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht erloschen. Da kam ein Kind ins Zimmer herein und fing fast zu weinen an: «Ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!» Da meldete sich die **vierte Kerze** zu Wort: «Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heisse **HOFFNUNG!**»



## «Komm, sei mein Licht!»

### Immer wieder beschrieben Seher und Propheten die Begegnung mit Gott als Begegnung mit Licht.

Daniel hatte während seines Exils in Babylon eine himmlische Erscheinung: «Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sah aus wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln.». Die beiden Marias erblickten an Ostern am Grab von Jesus den Engel Gottes: «Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiss wie der Schnee.» Später wurde Johannes von einer Christusvision tief berührt: «Sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint in ihrer Macht.». Psalm 104 beschreibt Gott mit den Worten: «Licht ist dein Kleid, das du anhast.»

Licht erhellt und bringt die Realität hervor. Licht offenbart den Tod im System und in unserer Welt. Die astronomisch wachsende Kluft zwischen Armen und Reichen, die zunehmende Gewalt in Kriegen und die Folgen der Umweltzerstörungen sind Todeszeichen.

Aber Advent bedeutet: Gott neigt sich in diese Welt. Er erscheint als lauterer Kind. Er steigt in unser Dunkel als heiliger Priester. Wer ihm sein Leben übergibt, empfängt eine von seinem Licht be-

wirkte neue Identität. Johannes schreibt: «In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen ... und die Finsternis hat's nicht ergriffen.»

Aber einige haben das Licht doch ergriffen und haben Christus aufgenommen. Das geschieht bis in unsere heutigen Tage hinein. Über sie sagt Johannes: «Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.» Ihnen bestätigt Paulus: «Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts!»

Die Dunkelheit hasst aber das Licht und will es eliminieren. Nach seinem Ein-

bruch in unsere Welt wurde Christus, das Licht der Welt, 30 Jahre später am Kreuz umgebracht. Vielleicht ebenso darum werden Christen verfolgt.

Massaker und Anschläge gegen Christen gibt es in Ägypten, im Sudan, im Irak, in Pakistan, in Nordindien und anderen Ländern. Aber das Dunkel kann das Licht letztlich nicht überwinden. Selbst der Tod kann das Licht Gottes in Menschen nicht auslöschen. Darum verheisst Christus seinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen: «Wer mir vertraut, wird leben, auch wenn er stirbt.»

Es kommt der Tag, an dem das verborgene Licht offenbar wird. Die weltweite Christenheit bekennt diesen Tag mit den Worten: «Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten.» Wenn dies geschieht, wird das Licht der Welt nicht mehr verborgen bleiben sondern in Herrlichkeit und Macht erscheinen. Jesus kündigte sein zweites Kommen so an: «Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.» Bitten wir dieses Licht in unsere Leben und in unsere Gesellschaft hinein. Mutter Teresa überschrieb ihr Buch während ihrer dunklen Phase mit dem Titel: «Komm, sei mein Licht!»

Bitten wir in der Adventszeit Christus ebenso: «Komm, sei mein Licht!» Wir haben es dringend nötig.

Ulrich Salvisberg





**Im Advent bereiten wir uns auf die Ankunft des Lichtes – auf das Fest der Geburt von Jesus Christus – vor. Was ist Licht aus wissenschaftlicher Sicht? Der langjährige Oltner Mathematik-lehrer, Dr. Peter Hohler, äussert sich über wissenschaftliche Erkenntnisse und Grenzen.**

## «Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.»

**Herr Dr. Hohler, Albert Einstein legte vor über 100 Jahren in seiner Relativitätstheorie dar, dass im Universum nichts schneller sein kann als Licht. Nun überraschte das Europäische Kernforschungsinstitut Cern in Genf dieses Jahr mit der Aussage, dass in einem Experiment kleinste Atomteilchen schneller gewesen sein sollen als Licht. Was heisst das?**



Was das wissenschaftlich bedeutet, muss man abwarten. Es gibt renommierte Atomphysiker, welche die Cern-Aussagen anzweifeln. Neutrinos, mit denen diese Geschwindigkeiten

erreicht worden sein sollen, sind schwer fassbare Dinger, deren Eigenschaften noch nicht vollständig geklärt sind. Eine Konsequenz der Relativitätstheorie ist, dass wir uns in unserer Welt, wie wir sie wahrnehmen, physikalisch gesehen, in einem Grenzfall befinden. Unsere wahrnehmbare Welt ist in ein grösseres Ganzes eingebettet.

Wenn sich die Versuche des Cern bestätigen, könnte das bedeuten, dass dieses grössere Ganze in ein noch grösseres Ganzes eingebettet ist. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass wir, je weiter physikalische Versuche von unserer wahrnehmbaren Wirklichkeit entfernt sind, desto mehr auf Theorien angewiesen sind. Dass man unter Umständen nach einiger Zeit gewisse Theorien modifiziert oder sogar verwirft, ist in einer seriösen Forschertätigkeit natürlich.

### Was ist Licht?

Die Frequenzen einer elektromagnetischen Strahlung erscheinen in einer gewissen Bandbreite als Licht. Falls der Leser dieser Zeilen mit dieser rein physikalischen Erklärung nicht viel anfangen kann, könnte man etwas weniger präzise, aber verständlicher sagen: Licht ist die

Grundlage allen Lebens. Wenn wir dazu die Bibel konsultieren, dann heisst es bereits am Anfang der Genesis: «Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war...» Auch im Glaubensbekenntnis, wie an vielen anderen Stellen, wird das Licht angesprochen. Dort heisst es mystisch-geheimnisvoll: «Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott...»

**Nochmals zurück zu Einstein: In seiner Relativitätstheorie erklärt er – vereinfacht gesagt –, dass das Betrachtete stets in Beziehung zum Betrachter steht.**

**Zwei Wissenschaftler können also beim gleichen Experiment das gleiche Elementarteilchen zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten feststellen. Die Materie ist also nicht absolut, sondern eben relativ. Gibt es nichts Absolutes?**

Doch, eine mathematische Erkenntnis bleibt richtig, egal ob sie in der Schweiz oder in Neuseeland oder auf dem Mond ausgesprochen wird. Sie kümmert sich auch nicht um heute, gestern oder morgen. Es ist ihr sogar egal, ob die Welt überhaupt noch existiert. Dem wäre noch viel hinzuzufügen, aber ich zitiere an dieser Stelle nur noch einen Passus von Immanuel Kant, in dem er sagt, dass in jeder Naturlehre nur soviel eigentliche Wissenschaft anzutreffen sei, als darin Mathematik vorkomme...

### Was hält die Welt zusammen?

Die materielle und die geistige Welt sind derart komplex, dass sie sich einer Antwort auf diese Frage entziehen, jedenfalls einer Antwort, die von einer aufgeklärten Naturwissenschaft als einigermaßen objektiv angesehen würde. Man kann sich aber fragen, welcher universellen Kraft wir persönlich die Fähigkeit zutrauen, unsere Welt zusammenzuhalten. Die Vorstellung etwa, dass

uns Gott beschützt, ist tröstlich, belässt uns Menschen aber in einer passiven Rolle. Das Beten um dieses «beschützt werden» fordert ausserdem eigene Initiative und den Willen, seine Einstellung zu überdenken. Eine wirklich universelle Kraft muss auch den Menschen einbeziehen. Vielleicht kann der Leser meine Antwort nachvollziehen, wenn ich sage: Diese universelle Kraft ist die Liebe.

**Wenn man als Mathematiker in den Weltraum hineinschaut, überwältigt einen da – trotz aller wissenschaftlichen Erkenntnis über die Beschaffenheit von Licht und Materie – nicht ein Gefühl, das einen an eine allumfassende Macht, an Gott, glauben lässt?**

Sicher. Der politisch nicht unbestrittene deutsche Kardinal Michael Faulhaber hat einmal gesagt, Religion und Mathematik seien nur verschiedene Ausdrucksformen derselben göttlichen Exaktheit. Der Ausspruch scheint mir allerdings doch mehr auf die Mathematik hinzuzielen als auf die Religion.

### Eine persönliche Frage: Was bedeutet Advent für Sie?

Als ich ein Knabe war (Ich bin inzwischen 70 Jahre alt!), haben die Kinder geglaubt, dass an Weihnachten das Christkind den Weihnachtsbaum und die Geschenke bringt. In der Adventszeit war man in freudiger Erwartung dieses Ereignisses, und man zündete Kerzen an und übte die Weihnachtslieder. Dass die Tage kurz sind und die Temperatur tief (das gilt natürlich nur in unseren Breitengraden), mag zur geheimnisvollen Stimmung beigetragen haben.

Ich hoffe, dass das eben Gesagte für möglichst viele Christen auch im Praesens formuliert werden kann. Ich selber versuche, etwas von dieser kindlichen Erwartungsfreude in die heutige Zeit hinüber zu retten.

*Interview: Markus Emch*

**Vor rund 20 Jahren:** «Kein Weihnachtsgeschenk darf dieses Jahr mehr als 5 Franken kosten!» Unsere Kinder, damals Teenager, liessen sich sofort von dieser Idee begeistern.

Nun war Kreativität gefragt. Weisse Papierbogen wurden zu schönem Briefpapier verziert. Zettel von Notizblöcken wurden mit kleinen Motiven geschmückt. «Lieblingsguetsli» wurden gebacken. In der Brocki wurde gestöbert nach Krimis oder Anderem – und dabei entdeckte die Tochter einen Restposten Wolle für 5 Franken, und flugs wurde daraus ein Gilet für den Vater gestrickt.

Und das dabei gesparte Geld? Das zahlten wir ein für Menschen, die eben nicht schon alles haben.

**2011 – und eine Generation später:** Dieses Jahr wird jede Person in der Familie nur ein Geschenk bekommen. Wir werden auslosen, wer wen beschenken darf. Die älteste Enkelin, ein Teenager, findet diese Idee cool, denn die Materialschlacht mit den unzähligen Geschenken fand sie schon letztes Jahr nicht mehr lässig. Auch da wird eine rechte Summe Geld bleiben zum Spenden, und das gibt ein gutes Gefühl.

Verena Hohl

## «Brothuisse» – ein Dörfli für Menschen in Not

**Die Sozialwerke Pfarrer Sieber (Bild) planen, in Zürich-Affoltern eine Siedlung für Randständige zu errichten. Damit will die Stiftung der akuten Wohnungsknappheit für Menschen in Not begegnen.**



Sondierung und Planung konnten sie ein Projekt vorstellen, das für viele Betroffene eine vorübergehende Lösung des Problems darstellt. Auf einem Areal im baulichen Entwicklungsgebiet in Zürich-Affoltern planen die SWS den Bau einer Siedlung für rund 50 Randständige mit dem Namen «Brothuisse» in Anlehnung an Bethlehem – siehe dazu den Kasten auf dieser Seite.

Das Grundstück gehört der Stadt Zürich und wird den SWS von dieser für 5 Jahre mit der Option für weitere 5 Jahre vermietet. Dank dem persönlichen Einsatz von Finanzvorstand Martin Vollenwyder, dem Engagement von Mitarbeitenden der städtischen Verwaltung sowie dem wohlwollenden Entgegenkommen des benachbarten Industrieunternehmens und der politischen Entscheidungsträger konnten die SWS relativ schnell mit der Realisierung des Vorhabens beginnen. Geplant war, dass die kleine Wohnüberbauung noch in dieser Adventszeit bezugsbereit sein würde.

Die Siedlung wurde als Modulbau aus vorgefertigten Holzelementen errichtet. Vier Wohneinheiten und ein Gemeinschaftsraum bilden ein Ensemble, dessen

Ziel eine gemeinschaftliche Lebensweise bei gleichzeitiger Wahrung der Privatsphäre der Bewohner ist. Brothuisse soll also nicht nur eine Wohnstätte für Randständige sein, sondern auch gelebte Solidarität ermöglichen.

Mit der Wahl der Modulbauweise sorgen die SWS dafür, dass sich die Überbauung ähnlich wie das westlich gelegene Schulhaus nahtlos ins Quartierbild einfügen wird. Die SWS rechnen für Brothuisse mit Baukosten von gut 2 Mio. Franken. Einen Teil der notwendigen Bauarbeiten werden die künftigen Bewohner soweit möglich selbst ausführen. Die nötigen Fachkenntnisse sind vorhanden, gibt es unter den künftigen Brothuisianern doch Baufachleute wie Maurer, Dachdecker und Schreiner. Für den ordnungsgemässen Betrieb des neuen sieberschen Dörfli werden SWS-Mitarbeitende besorgt sein.

בֵּית לָחֶם = Bethlehem

Wussten Sie, dass der hebräische Name Bethlehem «Brothausen» heisst?

בֵּית (Beit) = Haus

לָחֶם (Lächäm) = Brot

Bethlehem hatte einen schlechten Ruf. Bethlehem galt als dunkler und gefährlicher Ort. Christus kam aber genau dort auf die Welt und wurde Brot für die Welt.

Er kam auch als Licht ins Dunkel. Der Name Bethlehem (Brothausen) gab es lange vor Christus. Es war ein prophetischer Name, dessen Bedeutung erst mit Jesus Christus erhellt wurde. Nun ist es wieder dunkler geworden in unserer Welt. Wer weiss, was aber passieren könnte. Christus ist der Lichtbringer. Freuen wir uns!

Pfarrer Ulrich Salvisberg

Wohnungsnot gab es nicht nur, als Maria und Josef vor rund 2000 Jahren in Bethlehem eine Unterkunft suchten. Wohnungsnot ist ein hoch aktuelles Thema in unserer Zeit. Beispiel Zürich. Günstige Wohnungen werden auf dem Wohnungsmarkt immer seltener.

Am meisten leiden randständige Menschen unter dieser Situation. Für sie ist es praktisch aussichtslos, eine bezahlbare Bleibe zu finden. Für die Sozialwerke Pfarrer Sieber (SWS) und ihren Ehrenpräsidenten, Pfarrer Ernst Sieber ist das Anlass, aktiv zu werden. Nach intensiver



Der Stall von Bethlehem (Brothuisse), nachempfunden im «Sinnorama» in Winterthur – siehe dazu den Beitrag auf Seite 10.



## «In der Adventszeit nimmt man das Licht intensiver wahr.»

**Urban Kiefer ist Inhaber und Geschäftsführer der Firma Rotel in Aarburg, die knapp 50 Angestellte beschäftigt. Rotel produziert und vertreibt Küchen- und Haushaltgeräte. Wie viele Unternehmungen in unserem Land spürt Rotel die Herausforderungen der Finanz- und Wirtschaftssituation. Wo nimmt der «Kapitän» die Kraft her, den Kurs zu halten und die Zuversicht zu bewahren?**

**In diesen Wochen und Monaten sind die Schlagzeilen in den Medien voll von negativen Meldungen wegen der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise. Ihre Einschätzung?**

Mir gefällt die negative Anschauungsweise nicht. Für mich ist das Glas immer halb voll und nicht halb leer. Man hört zwar sehr viel von der sogenannten Finanzkrise, aber ich glaube nicht, dass man von einer Krise sprechen muss. Man kann die wirtschaftliche Situation als Herausforderung in schwierigen Zeiten sehen. Das Leben ist nun mal eine Herausforderung, auch in der Wirtschaft. Die Konkurrenz wird nicht kleiner. Die Märkte werden hybrider und offener, und man wird auch verletzlicher.

**Als Inhaber und Geschäftsführer einer KMU-Unternehmung – wie spüren Sie diese Herausforderung?**

Wir spüren eine Unsicherheit bei den Konsumenten, was die Zukunft betrifft. Das führt zu einer gewissen Zurückhaltung beim Konsum. Wir haben einen Preisdruck, und dem müssen wir entsprechen. Wir müssen aber nicht nur reagieren, sondern proaktiv sein. Das bedeutet, dass wir innovativ sind und neue Produkte präsentieren können. Es braucht jeden Tag Engagement.

**Wie motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden?**

Wichtig ist, dass man den Mitarbeitenden gegenüber offen ist. Meistens sehen sie ja nur einen Ausschnitt aus dem ganzen Geschäftsgang. In der Warenbereitstellung stellt man vielleicht fest, dass weniger Geräte verschickt wurden als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Daraus kann man aber nicht auf den gesamten Geschäftsgang schliessen.

Mit den Mitgliedern des Leitungsteam schauen wir jeden Monat die Zahlen an. Wir arbeiten mit offenen Karten. Sie sehen, was unter dem Strich bleibt. Zur Information gehört auch die Motivation. Wenn einmal ein Monat nicht optimal gelaufen ist, gilt es zu sagen, welche Chancen und Möglichkeiten wir haben, welche Massnahmen wir ergreifen können.

**«Wem der Herrgott eine Aufgabe gibt, dem gibt er auch die Fähigkeit, sie zu meistern.»**

zu sagen, welche Chancen und Möglichkeiten wir haben, welche Massnahmen wir ergreifen können.

**Sie haben keine schlaflosen Nächte?**

Ich schlafe schnell ein, das ist sicher positiv. Aber es kommt vor, dass ich in der Nacht erwache und die Gedanken zu drehen beginnen.

Die beruflichen Herausforderungen sind gross. In einem Betrieb mit rund 40 Angestellten kommt einiges auf den Chef zu. Daher gibt es schon schwierige Situationen, die einen beschäftigen. Aber heute kann man machen, was man will. Ein absolut sorgenfreies Leben hat wohl niemand. Ich beschreibe unsere Firma manchmal wie ein grosses Ausflugschiff. Wir sind rund 40 Besatzungs-



**Urban Kiefer, 61 Jahre alt, ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und führt eine Unternehmung mit rund 40 Angestellten.**

mitglieder, und zu jedem Besatzungsmitglied kommen noch zwei, drei, vier «Passagiere», nämlich die Familienangehörigen unserer Angestellten. Wir müssen also dafür sorgen, dass wir mit unserem Schiff rund 150 Menschen sicher übers Meer führen. Das bedeutet für den Kapitän eine recht grosse Verantwortung.

**Wenn ein Sturm aufkommt oder wenn es dunkler wird, wie finden Sie persönlich wieder Licht im Dunkel?**

Ich hole sehr viel Kraft, Zuversicht und Licht zuhause bei meiner Frau. Ich bin auch gerne draussen und treibe Sport. Dazu gehören Velofahren, Skifahren, Joggen, Tennis, Golf. Wichtig ist mir auch die Klassische Musik; sie ist für mich eine starke Lichtquelle.

Entscheidend aber finde ich die persönliche Einstellung zum Leben. Wie ich schon anfangs gesagt habe: Für mich ist das Glas immer halb voll und nicht halb leer. Es braucht Mut und Zuversicht im Leben. Wichtig ist auch Vertrauen in sich selber – ebenso wie das Vertrauen in

die Mitmenschen. Auf der Randprägung unseres Fünfränklers steht bekanntlich «Dominus providebit» – Gott wird vorsorgen. Diese Verheissung steht sinnigerweise auf einem Geldstück!

**«Für mich ist das Glas stets halb voll, nicht halb leer.»**

«Ich versuche, die Adventszeit bewusst wahrzunehmen. Zum Beispiel, indem ich mit meiner Frau in einer Stadt die schöne Beleuchtung anschau.»

## Die vier Adventssonntage

Die Adventszeit dauert in unserem Land 22 bis 28 Tage und hat 4 Sonntage. Sie endet am Heiligen Abend. Mit ihr beginnt auch das neue Kirchenjahr.

In den evangelischen Kirchen wird am **1. Advent** an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnert, also Matthäus 21, 1-9 gelesen. Der **2. Advent** hat die erwartete Wiederkunft Christi am Ende der Zeit als Thema mit Lukas 21, 25-33; der **3. Advent** stellt die biblische Gestalt Johannes des Täufers vor nach Matthäus 11, 2-10; der **4. Advent** erzählt von Maria, der Mutter Jesu und Elisabeth und bereitet so auf die nahe Geburt des Heilands vor in Lukas 1, 39-56.

Die Worte der Bibel regen an, sie in unsere heutige Zeit zu übertragen, etwa die Predigt Johannes des Täufers für Gerechtigkeit und Umkehr.

*Erich Huber, Pfarrer in Wangen*

### Ist Ihnen der christliche Glaube eine Hilfe, ein Licht?

Ja, ganz klar. Ich bin katholisch, meine Frau reformiert. Wir leben die Ökumene, seit wir zusammen sind, und das sind bereits 33 Jahre. Der Glaube an Gott hilft mir, dass ich zuversichtlich bleibe. Aber trotzdem kann man nicht dasitzen, die Hände in den Schoss legen und sagen, der Herrgott richtet es schon.

### Sie sprechen von einer Führung von «höherer Warte»?

Ja, es gibt den Leitsatz: «Wem der Herrgott eine Aufgabe gibt, dem gibt er auch die Fähigkeit, sie zu meistern.»

### Gehen Sie in die Kirche?

Ja, wenn auch nicht regelmässig. Beim Kirchenbesuch finde ich einen stillen Moment und kann ich Kraft tanken. Die Worte des Pfarrers sind mir Inspiration. Oft begleitet und beflügelt mich eine Predigt auch noch in die nächsten Tage hinein. Aber um realistisch zu sein: Wenn es am Montag im Geschäft wieder losgeht, ist man schnell vom Tagesgeschäft wieder zugedeckt.

### Welche Bedeutung hat die Adventszeit für Sie?

Die Adventszeit ist für mich trotz aller Hektik eine schöne Zeit. Zuhause brennen mehr Kerzen als sonst, und wir freuen uns auf Weihnachten. Die Familie kommt zusammen, wir feiern, lachen und haben es schön. Ich versuche, die Adventszeit bewusst wahrzunehmen. Zum Beispiel, indem ich mit meiner Frau wegfahre, um in einer Stadt die schöne Beleuchtung anzuschauen. Man nimmt das Licht in dieser dunklen Zeit viel deutlicher und auch dankbarer wahr. Das gilt nicht nur für die Lichter in den Strassen oder in der Wohnung. Man spürt das Licht auch in sich selber wieder neu oder auch intensiver.

*Interview:*

*Trudy Hottiger, Markus Emch*

### Für viele Menschen ist Weihnachten ein Fest des Überflusses: üppiges Essen, viele Geschenke.

Andere haben wenig, auch an Weihnachten. Der Grundgedanke von «2 x Weihnachten» ist es, ein wenig von diesem Überfluss weiterzuschenken. Vom 24. Dezember 2011 bis 7. Januar 2012 wird die Aktion bereits zum 15. Mal vom Schweizerischen Roten Kreuz, der Schweizerischen Post und der SRG SSR idée suisse durchgeführt.

Haben Sie zu Weihnachten etwas erhalten, das Sie bereits besitzen oder wofür Sie keinen Bedarf haben? Schenken Sie es weiter und machen Sie damit einem bedürftigen Menschen eine Freude.

Besonders erwünscht sind Artikel des täglichen Bedarfs. Die Erfahrung in den letzten Jahren hat gezeigt, dass viele Menschen um diese Dinge besonders froh sind:

- Nicht verderbliche Lebensmittel wie Teigwaren, Reis, Öl und Konserven, die noch mindestens 6 Monate haltbar sind
- Hygiene- und Toilettenartikel wie Seife, Shampoo oder Zahnpasta
- Schulmaterial wie Schreibwaren, Farbstifte und Schulhefte für Kinder
- neue Kinderschuhe

Im vergangenen Jahr generierte die Aktion rund 72000 Pakete, davon 71000

auf dem traditionellen Postweg und 800 via die Internet-Seite. Gesamtgewicht 402 Tonnen, davon wurden 253 in der Schweiz und 149 in Osteuropa verteilt.

### Wie kann ich spenden?

Spender bringen ihr Päckli während der Zeit der Aktion zur Post, dort wird es mit einem vorgedruckten Adresskleber versehen und gratis ans Logistic Center des SRK in Wabern gesandt.

Freiwillige Helferinnen und Helfer sortieren die Waren, das SRK sorgt für die bedarfsgerechte Verteilung im In- und Ausland. Die Grösse des Pakets spielt keine Rolle, solange es den Normen der Post entspricht (maximal 30 kg).

### Wer sind die EmpfängerInnen?

Im Inland: Sozialhilfe-Empfänger/innen, Notschlafstellen und Gassenküchen, Frauenhäuser, Kindertagesstätten, Pflegeheime, Kinderheime, Aufnahmezentren für Flüchtlinge.

Im Ausland: Vergessene Regionen Osteuropas (Weissrussland/Belarus, Moldawien und Nordost-Rumänien, Bosnien-Herzegowina): Kinderheime, Betagte und kinderreiche Familien; die Verteilung erfolgt durch die dortigen nationalen Rotkreuz-Gesellschaften.

Die Transporte in diese Länder werden durch die Deza (Bundesverwaltung, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) finanziert.

*Ursua Rutschi*



## Adventskalender im Dorf

In Boningen, Hägendorf, Rickenbach, Trimbach, Starrkirch-Wil und Dulliken gibt es die Tradition eines «Dorf-Adventskalenders». An jedem Tag im Dezember stellen sich Alleinstehende, Paare, Familien oder Vereine zu Verfügung, um für eine bestimmte Zeit eine offene Tür für Besucherinnen und Besucher zu haben. Zum Teil werden diese Angebote durch die Kirchen mitorganisiert. Die Idee dabei ist, dass in unkompliziertem Rahmen Raum geschaffen wird für Begegnungen und Gespräche. Oft entstehen so neue Kontakte, die auch unter dem Jahr zu freundlichen Begegnungen und einem guten «Wohnklima» in der Gemeinde beitragen.

Trauen Sie sich doch, diese Angebote zu benutzen, auch wenn Sie die Gastgeber nicht kennen! Informationen über die entsprechenden Termine in Ihrem Pfarrkreis finden Sie in Ihrer Kirche.

UR



## Der andere Adventskalender – Sinnorama

**Alle Sinne werden angesprochen, wenn im «Sinnorama» in Winterthur in der weihnachtlichen Führung die 24 «Türen» dieses Adventskalenders geöffnet werden.**

Hinter jeder Tür verbirgt sich eine Station aus der biblischen Weihnachtsgeschichte oder etwas, das wir mit Weihnachten verbinden: Köstlichkeiten, Düfte, Stauenswertes, und Brauchtum rund um Weihnachten werden fassbar.

Erleben Sie den anderen Adventskalender und lassen Sie sich überraschen!

In seinen Räumlichkeiten in Winterthur bietet der Bibellesebund Schweiz ([www.bibellesebund.ch](http://www.bibellesebund.ch)) diesen ganz besonderen Adventkalender an. Es ist dies ein Sonderprogramm des «Sinnorama» – einer Ausstellung, die unter dem Jahr mit dem roten Faden «Gott begegnet Menschen – Menschen begegnen Gott» in zwei verschiedenen Führungen die wichtigsten Inhalte des Alten und Neuen Testaments mit allen Sinnen erlebbar werden lässt.

Für interessierte Einzelpersonen und Familien finden im November und Dezember jeden Montag und Donnerstag (um 17 Uhr und 19 Uhr) und jeden 1. und 3.

Sonntag (um 13 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr) öffentliche Führungen statt. Oft gibt es auch an anderen Wochentagen Gruppenführungen, denen man sich noch anschliessen kann (grundsätzlich finden jeden Tag Führungen statt). Für eine Terminsuche lohnt es sich, kurz anzurufen.

*Ursula Rutschi*

**Sinnorama  
Industriestrasse 1  
8404 Winterthur**

**052 245 14 49  
[www.sinnorama.ch](http://www.sinnorama.ch)**

*Eine der Stationen  
im Sinnorama.*



# Advents- und Weihnachtsanlässe in der Kirchgemeinde Olten

**Sa, 26. Nov.**

## Johannesmärt

in **Trimbach** ab 11 Uhr, Verkauf von schönen und feinen Dingen zugunsten wohltätiger Zwecke, Mittagessen ab 11.30 Uhr

**So, 27. Nov.,  
1. Advent**

## Advent-Zmorge-Brunch

anschliessend an den Gottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus, **Dulliken** ca. 10.45 Uhr, organisiert durch das Zmorge-Träff-Team. Kollekte: Kenia-Projekt von Inge Schmidt

## Familiengottesdienst

17 Uhr, in **Wisen**  
Mitwirkende: Pfarrerin Esther Grieder, 3. bis 6. Reliklasse (Katechetin: Susanne Metzger)

**Do, 1. Dez.**

## Ökumenische Adventsfeier

20 Uhr, ref. Kirche **Hägendorf**

**So, 4. Dez.,  
2. Advent**

## Familienweihnachtsfeier

10 Uhr, in **Winznau**  
Mitwirkende: Pfarrerin Esther Grieder, 1. bis 6. Reliklasse (Katechetinnen: Regula Eichelberger, Elisabeth Wettstein, Magdalena Javet)

## Nikolaus-

## Familiengottesdienst

18 Uhr, ref. Kirche **Dulliken**  
mit Pfarrer Sascha Thiel und SingMit-Chor

**Mo, 5. Dez.**

## Adventliche

## Sidemätteli-Stubete

14.30 Uhr, in **Winznau**  
Kontakt: Gerhard Eglin

**Do, 8. Dez.**

## Ökumenische

## Frauenvereins-Adventsfeier

19.30 Uhr, ref. Kirche **Trimbach**  
Kontakt: Elisabeth Oelrichs



**Sa, 10. Dez.**

## Weihnachts-Bazar

## mit Punsch und Glühwein

11 – 18 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus **Dulliken**. Verkauf von Kunsthandwerklichem sowie Gebäck und Büchern. Tombola, Basteln mit Kindern. Der Erlös geht an ein Kinderhilfswerk.

## Weihnachtsoratorium

19 Uhr, ref. Kirche **Trimbach**  
Johann Sebastian Bach, Kantaten I, III & VI, 2. Brandenburgisches Konzert; Georg Friedrich Händel, Coronation Anthem «Zadok, the priest». Mit den Solothurner Vokalistinnen  
Leitung: Patrick Oetterli



**So, 11. Dez.,  
3. Advent**

## Kids-Adventsfeier

9.30 Uhr, ref. Kirche **Hägendorf**  
Kontakt: Barbara Dietiker

## Krippenspiel

10 Uhr, ref. Kirche **Trimbach** im «Chile mit Chind»  
Mitwirkende: Sozialdiakonin Sabine Woodtli mit Team

## Abendgottesdienst

17 Uhr, ref. Kirche **Trimbach**  
mit Pfarrerin Sabine Herold

**Fr, 16. Dez.**

## Weihnachtsfeier im Oasis

10 Uhr, ref. Kirche **Trimbach**  
mit Pfarrerin Esther Grieder

## aXess Jugendgottesdienst

20 Uhr, Pauluskirche **Olten**  
Weihnacht mal anders

**Sa, 17. Dez.**

## Gemeindeweihnacht

17.30 Uhr, in **Winznau**  
mit Pfarrerin Esther Grieder, Ad-hoc-Chor  
(Leitung: Charlotte Arnold)

**So, 18. Dez.,  
4. Advent**



## Gottesdienst

9.30 Uhr, ref. Kirche **Trimbach**  
mit Pfarrerin Esther Grieder, Ad-hoc-Chor  
(Leitung: Charlotte Arnold)

## Gottesdienst

9.30 Uhr, ref. Kirche **Hägendorf** mit Kirchenchor Wangen-Hägendorf

## Adventsgottesdienst

10 Uhr, ref. Kirche **Wangen**  
mit dem Jodlerclub

## Weihnachtsspiel

17 Uhr, ref. Kirche **Dulliken**  
gestaltet von den Religions-schülerinnen und -schülern der 1.–4. Klasse  
Leitung: Ruth Vogler



## Kinderweihnacht

17 Uhr, Pauluskirche **Olten**  
Info: Judith Flückiger

**Mo, 19. Dez.**

## Weihnachtsfeier der Silberdistel

14.15 Uhr, ref. Kirche **Trimbach**,  
Info: Pfarrerin Esther Grieder

**Sa, 24. Dez.,  
Heiligabend**



## Brunch&Spirit

10 Uhr, Kirchgemeindehaus **Hägendorf**, Weihnachtsfeier für AusländerInnen  
Info: Pfarrer Ulrich Salvisberg

## Ökumenischer Gottesdienst

10 Uhr, im Marienheim **Wangen**

## Verteilung des Friedenslichts

8 bis 12 Uhr, beim Chäppeli, Baslerstrasse, **Trimbach**  
Die Trimbacher Frauenvereine geben das Friedenslicht weiter.  
Infos: Elisabeth Oelrichs

## Familiengottesdienst

17 Uhr, ref. Kirche **Hägendorf**  
Kontakt: Barbara Dietiker

## Familiengottesdienst

mit Krippenspiel  
17 Uhr, ref. Kirche **Wangen**

## Christvesper

18 Uhr, ref. Kirche **Dulliken**  
Familiengottesdienst mit  
Pfarrer Sascha Thiel

## Weihnachtsoratorium

von J.S. Bach, 2. Kantate mit dem Kirchenchor  
22 Uhr, ref. Kirche **Wangen**

## Christnachtfeier

23 Uhr, ref. Kirche **Hägendorf**  
H. von Arx: Orgel und  
S. Frei: Trompete  
Kontakt: Ulrich Salvisberg

## Christnachtfeier

22.30 Uhr,  
Friedenskirche **Olten**  
mit Jasmin Schmid (Gesang),  
Peter Meironke (Organist) und  
Pfarrer Werner von Wartburg

## Christnachtfeier

23 Uhr, ref. Kirche **Trimbach**  
mit Pfarrerin Esther Grieder

**So, 25. Dez.,  
Weihnachten**



## Gottesdienst mit Abendmahl

9.30 Uhr, ref. Kirche **Trimbach**  
mit Pfarrer Fritz Sartorius,  
Blockflötenquartett (Leitung:  
Theresa Lehmann) und Christ-  
ne Petermann (Orgel)

## Gottesdienst mit Abendmahl

9.30 Uhr, Pauluskirche, **Olten**  
mit Abendmahl  
Peter Meironke (Organist)  
Pfarrer Uwe Kaiser

## Gottesdienst mit Abendmahl

9.45 Uhr, ref. Kirche **Dulliken**  
mit Abendmahl  
Margrit Dätwyler (Orgel)  
Pfarrer Sascha Thiel

## Gottesdienst mit Abendmahl

mit Abendmahl  
für Wangen und Hägendorf  
10 Uhr, ref. Kirche **Wangen**  
Pfarrer Ulrich Salvisberg



## Impressum

Organ für die Glieder der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten

### Herausgeber

Evang.-ref. Kirchgemeinde Olten  
www.ref-olten.ch

### Erscheinung

4 x jährlich zum Quartalsende in einer Auflage von 8000 Exemplaren

### Redaktion und Verwaltung

Evang.-ref. Kirchgemeinde  
Gruppe Öffentlichkeitsarbeit  
Jurastrasse 20, 4600 Olten  
Telefon 062 212 16 26

### Gruppe «Öffentlichkeitsarbeit»

Trudy Hottiger (Leitung, Kirchgemeinderätin), Markus Emch (agentur meo verlag ag), Susanne Gysin (Olten), Erich Huber (Wangen), Ursula Rutschi (Trimbach), Ulrich Salvisberg (Hägendorf), Verena Hohl (Dulliken), Margrit Will (Dulliken).

### Produktion

agentur meo verlag ag  
Wilerweg 86, 4600 Olten

### Druck

Dietschi AG, 4600 Olten

**AZB  
Olten**



## Bücher bringen Licht im Advent

**Licht im Advent, da kommen Ihnen sicher Kerzenschein und Kaminfeuer in den Sinn. Aber könnte uns nicht auch etwas Anderes LICHT in die Adventszeit bringen?**

Licht für unser inneres Wohlergehen? Warum nicht sich Zeit nehmen, um bei einem warmen Getränk in einem Buch zu lesen oder Musik zu hören? Oder den Kindern weihnachtliche Geschichten vorlesen, einen vorweihnachtlichen Video-Abend oder -Nachmittag in der Familie veranstalten?

Weihnachtsstimmung gibt es heute selbst übers Handy und im Internet, wo zum Beispiel Adventskalender angeschaut und heruntergeladen werden können. All diese Angebote könnten Licht und Freude in die Adventszeit bringen. Nutzen wir sie doch!

Margrit Will

### Für Kinder

- Buch: «Rica und die Waldweihnacht», Renate Schupp / Johanna Ignjatovic
- Buch: «Der kleine Hirte und der grosse Räuber», Lene Mayer-Skumanz / Constanze von Kitzing
- DVD: «Der Polarexpress», ab 6J.
- DVD: «Das Weihnachtshaus», ab 6 J.

### Für Grosse und Kleine

- Buch: «Weihnachten für die Katz», Heike Wendler
- Buch: «99 Neue Weihnachtsgeschichten», Willi Hofsummer
- Buch: «Stille Nacht», Nancy Walker-Guye / Alessandra Micheletti

### Für Erwachsene:

- Buch: «Licht, das weiter leuchtet, Gedanken zur Weihnacht», Chiara Lubich
- Buch: «Ein Licht für uns, 24 Sterne für den Weg zur Weihnacht», Luigi Pozzoli
- CD: «Wie das Licht in die Welt kam»

## Elektronische Adventszeit

### Apps

Bei allen Anbietern finden sich unter anderem Adventskalender und Dutzende von Gratis-Apps zum Spielen, Mitsingen (Karaoke), usw.

### Internet

smas.ch, der andere Adventskalender, bietet auch dieses Jahr 24 schöne, provokative oder besinnliche SMS. Gratis.

Die vorgestellten Bücher, CDs und DVDs konnten wir aus einer grossen Auswahl der Buchhandlung Klosterplatz Olten auswählen. Herzlichen Dank.



Weitere Veranstaltungen und Informationen über die  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Olten:

**www.ref-olten.ch**